



Photos Dedieu

sehen an diesem Beispiel, wie die farbigen Flächen, am allerwenigsten bemaltes Glas, sondern farbige Glasflächen, grob in Bleifassung gelegt, zum Bild zusammengefügt sind. Etwa ähnlich, wie die Bildkunst des Mosaiks.

„Die Sujets sind durchweg konventionell, nach bestimmten kirchlichen Vorschriften festgelegt, die streng eingehalten werden müssen und dem ausführenden Künstler selbst wenig Raum gewähren, seine Individualität zur Geltung zu bringen. Die überwältigende Wirkung dieser Kirchenfenster liegt in der breitflächigen Technik, die das Licht von draußen durch die tiefen Farbtöne in magischen Strahlenbündeln ins Halbdunkel schießen läßt.

„Im 15. und 16. Jahrhundert sieht man bereits einen großen Unterschied. Die Kompositionen sind freier, realistischer, sie inspirieren sich an der Natur und an den andern Künsten. Es tritt mehr Zeichnung zutage und die Künstler beginnen, zu modellieren.

„Die Modellierung tritt von nun an immer mehr hervor, die Glasbilder werden im Laufe des 17. Jahrhunderts einer raffinierten Technik zuliebe viel weicher, und das geschieht auf Kosten der künstlerischen Wirkung. Im 18. Jahrhundert vegetiert die Glasmalerei eigentlich nur noch; erst im 19. Jahrhundert wird ihr wieder mehr Interesse zugewandt, und heute ist sie wieder zu vollen Ehren gekommen.

„Sie hat sich unter dem Einfluß hervorragender Künstlerpersönlichkeiten, wie vor allem Gruber in Frankreich, in einer nach rückwärts schauenden neuen Richtung entwickelt. Die große Frage lautete: Wählen wir für die Glasmalerei das modellierte Bild, das Gemälde, oder kehren wir zurück zur flächigen Darstellung? Diese Frage ist heute entschieden, und die neue Glasmalerei hat sich für die Fläche entschieden, die eine intensivere Wirkung ergibt.“

„Wie entsteht nun eine Glasmalerei?“

„Sie haben wohl schon jetzt nicht mehr die irrige Meinung, die durch das

Wort Glasmalerei bei jedem Laien aufkommen dürfte, daß der Meister das Glas male, das er gebraucht. Ein Gang durch die Werkstatt macht Ihnen die Sache noch klarer. Das Glas wird von der Fabrik in allen Farbenschattierungen fertig bezogen.

„Nach dem farbengetreuen künstlerischen Entwurf wird die Arbeit in natürlicher Größe bis in die kleinsten Einzelheiten nachgezeichnet, und nach diesem naturgetreuen Modell beginnt die Ausführung. Alle einzelnen, abgegrenzten Flächen werden in Schablonen geschnitten, die Farbe des Glases genau notiert und daraufhin werden die Glasflächen ausgeschnitten. Die Modellierung, Schattierungen und Zeichnung müssen auf die einzelnen Flächen aufgetragen werden, auch Farbenschattierungen werden daran vorgenommen, und im Muffelofen werden dann diese ins Glas eingebrannt.

„Diese fertigen Einzelstücke werden hierauf in ihre Bleifassung gebracht, mit flüßigem Kitt wasserdicht verkittet und dann wird das Ganze in einem festen Rahmen montiert. Sie sehen also, daß die Technik der Glasmalerei seit Anbeginn im großen Ganzen dieselbe geblieben ist.“

„Sie müssen sich der Bestimmung Ihrer Arbeiten gemäß, wohl auch an gewisse Gesetze halten, die Ihre künstlerische Freiheit beengen.“

„Natürlich müssen wir uns, — darin unterscheiden wir uns z. B. vom Maler — an die Bedingungen halten, die uns der Raum stellt, in den unsere Malerei kommen soll. Stil, Größe des Raumes und ähnliche Voraussetzungen haben da ein Wort mitzureden. Aber das alles verhindert nicht, daß trotzdem jeder einzelne Glasmaler seinem Werk ein rein persönliches Gepräge geben kann, und daß auch besondere Richtungen ganz deutlich zum Ausdruck kommen können.“

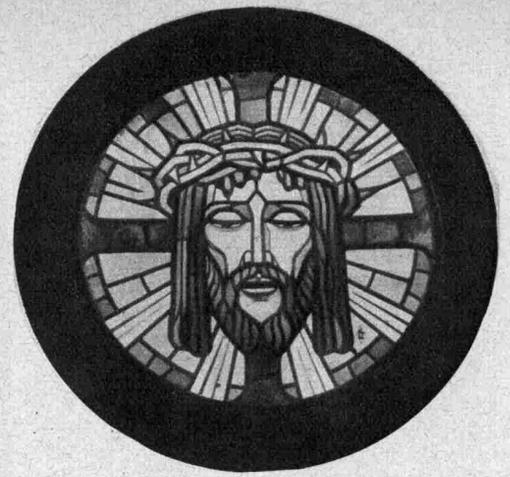
„Sie haben uns bereits bemerkt, daß die Glasmalerei in unserer Zeit wieder zu vollen Ehren gekommen ist. Soll das heißen, daß in der modernen Baukunst dafür Verwendbarkeit ist?“

„Das hängt natürlich von der Bestimmung der Gebäude vor allem ab. Die moderne Architektur hat in öffentlichen Gebäuden bereits viel Verwendung für Glasmaleralarbeiten. Sie braucht dieselben nicht grundsätzlich abzulehnen, ist auch nicht darauf angewiesen, wie es beim Kirchenbau der Fall ist. Im allgemeinen ist es Sache des jeweiligen Architekten, auch sogar für den Wohnungsbau in beschränktem Maß.

Aber da, wo heute die Glasmalerei wieder in ihre alten, verbrieften Rechte eingetreten ist, im Kirchenbau, ist ein erfreulicher Wettbewerb festzustellen.“

„Erfreulich besonders, fügen wir hinzu, im Sinne einer geistigen Vertiefung dort, wo das Volk am leichtesten zu erreichen ist für Werke, die abseits seiner täglichen Interessen liegen.

„Und nun Ihre Arbeiten und Pläne.“



„Große Aufträge führten wir in den letzten Jahren besonders in Kayl, Strassen, Lamadelaine, Wasserbillig aus, auch im französischen Lothringen, in Esch usw.“

„Eben jetzt ist ein Wettbewerb ausgeschrieben für die Echternacher Basilika, an dem ich teilgenommen habe, und der mir wirklich Freude gemacht hat. Und nun folgt die Vergrößerung der Kathedrale in Luxemburg, die wieder die Möglichkeit bietet, mein Können gründlich auf die Probe zu stellen.“

Wir konnten dann noch einige neuere Entwürfe Sylvère Linsters sehen, die von einer großen Reife Zeugnis ablegen und von außergewöhnlicher Beherrschung des farbigen Ornaments sowohl als auch der modernen Komposition. Große Einfachheit in der Gestaltung der Motive, eine weitgehende Stilisierung, die dennoch wieder natürlich wirkt; Farbzusammenklänge, die uns ungewohnt sind und dennoch unsern Sinnen wohl tun. Viele Zeichen deuten auf den Meister und die schöpferische Kraft hin.

So fügt sich die Glasmalerei von Mondorf in hervorragender Weise in den Ring, der alle Dinge in sich schließt, die in der Geschichte als Werte unserer Zeit bleiben werden.

M. W.

